Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09261896

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Zschochersche Straße 15

Gem. * Fl-stck. * Flur Plagwitz * 89

Kurzcharakteristik

Villa, mit Vorgarten und Einfriedung; historisierende Putzfassade, Eckturm, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Recht weit von der späteren Bauflucht zurückspringend war wohl 1845 ein mit dem Giebel zur heutigen Zschocherschen Straße stehendes Gebäude erbaut worden. Es zeigte zwei Geschosse und sechs Fensterachsen. Das Parterre des verputzten Wohnhauses besaß Rundbogenfenster. Ab 1872 wurden alle baulichen Arbeiten auf dem Grundstück in eine Akte geheftet; sie setzt mit dem Antrag für ein kleines Hintergebäude für Tischlerwerkstatt und Pferdestall sowie ein separat zu stehendes Privet ein. Entwurf und Ausführung übernahmen die Maurermeister Heinrich und Wilhelm Krobitzsch für K. Meyer. In den Jahren 1873/1874 erhielt das Wohnhaus einen ebenfalls zweigeschossigen Anbau mit Verputz, Stuckdekor im Obergeschoss, Rundbogenfenstern im Parterre und Eckquaderung (Beteiligte wie 1872). Der neue Eigentümer Hermann Weinert ließ 1893 einen Polygonalerker an die straßenseitige Fassade fügen, mit Balkonaustritt im 1. Stock. Dieser Anbau wurde 1895 übersetzt und wie 1893 durch Maurermeister Eduard Steyer ausgeführt. Prägend für das heutige Erscheinungsbild des pittoresken Hauses ist ein 1899 von Architekt Otto Peter zu verantwortender Villenanbau mit Eckturm an der rechten Gebäudeseite. Wenige Tage nach Grundstückserwerb im Mai 1899 hatte dies Fabrikbesitzer Johann Heinrich Grimm veranlasst. Alle Dachflächen blieben schiefergedeckt, der Standerker mit Turmaufsatz wurde über Eck gestellt. Raffiniert schloss sich der schmale Neubau gestalterisch an den Altbau an, übernahmen zudem eiserne Blitzableiter, eine Wetterfahne und ein Ziergitter auf dem First gestalterische Funktion. Veränderungen auf dem Grundstück beinhalteten 1926 die Verlängerung (und den Umbau) des nicht genutzten Waschhauses zu einem eingeschossigen Werkstattgebäude an der rechten Grundstücksgrenze sowie 1966 der rückwärtige Anbau eines Treppenhauses nach Plänen von Bauingenieur Günter Hums. Von Sommer 1936 datiert ein Beschwerdeschreiben der Hauseigentümer Nr. 10, 15, 17 über Rissebildungen an den Gebäuden ihrer Grundstücke, wofür sie die Erschütterungen aus dem Straßenverkehr als verantwortlich anführten. Das sanierte Wohngebäude Nr. 15 (ehemals Zschochersche Straße 3, später Carl-Goerdeler-Straße sowie Philipp-Müller-Straße 15) erfährt zusätzliche Wirkung seiner Architektur durch den großzügigen und mit einigen Starkbäumen herausragend besetzten Vorgarten (u.a. ältere Robinie, zwei Platanen, Eibe und Magnolie) sowie einer historischen Bruchsteinmauer; aus DDR-Zeiten stammen Toreinfahrt und Garageneinbau im ehemaligen Werkstattgebäude. Für Gebäude und Grundstück der frühen Plagwitzer Ortsbebauung bestehen ein baugeschichtlicher Wert und eine städtebauliche Bedeutung.
LfD/2019

Datierung um 1845 (Villa)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**XXIX/76/38**
Aufnahmejahr	1993
Fotograf	Keller / Briel
Beschreibung	Villa

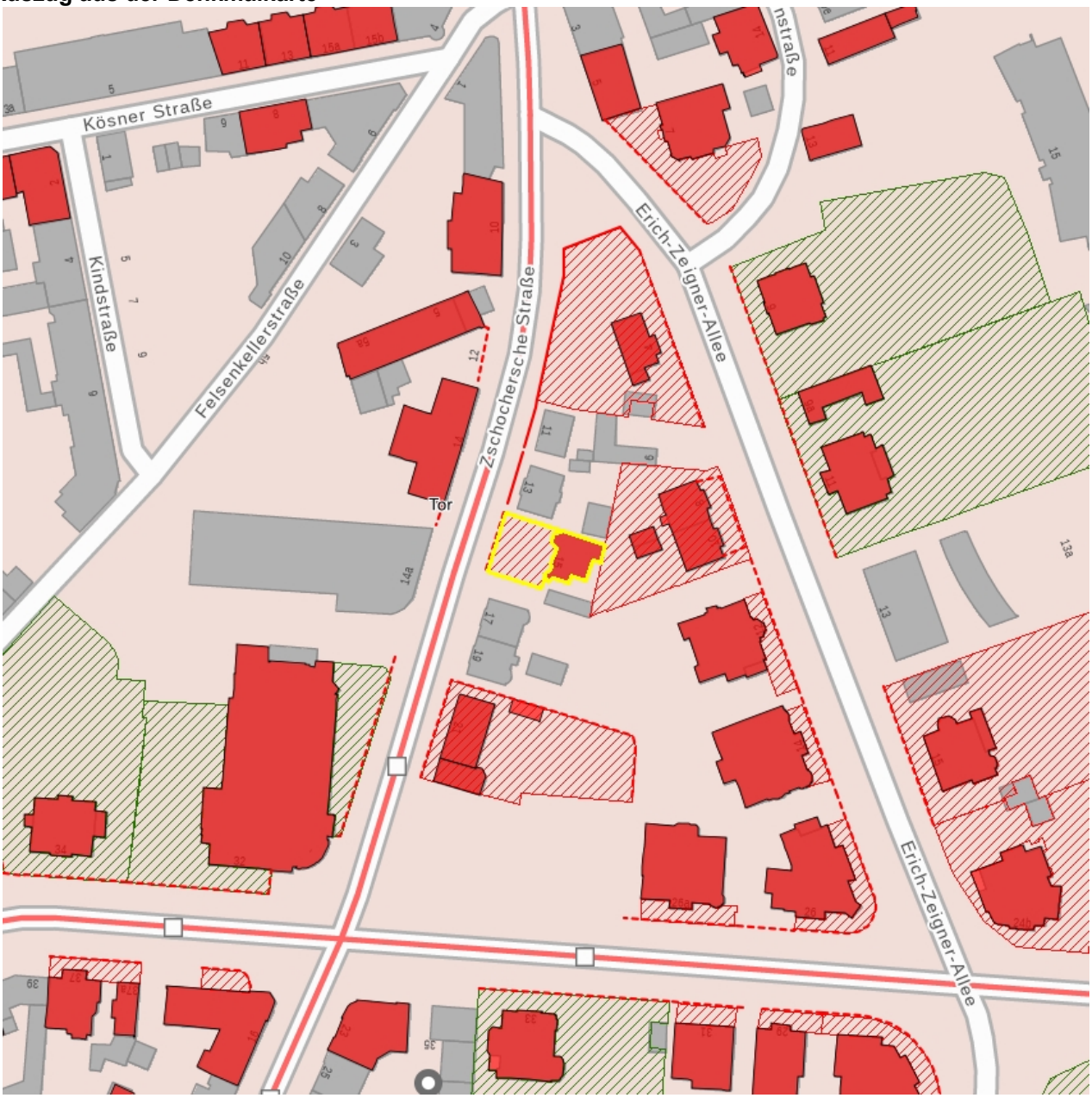


Fotonummer	**F 09261896 A**
Aufnahmejahr	2014
Fotograf	Machold, Bärbel
Beschreibung	Villa mit Vorgarten



Fotonummer	**F 09261896 B**
Aufnahmejahr	2014
Fotograf	Machold, Bärbel
Beschreibung	Villa mit Vorgarten und Einfriedung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.